

Richtlinien

Zeitschrift für Religionswissenschaft (ZfR)

Sehr geehrte Autor*innen,

die 1993 gegründete *Zeitschrift für Religionswissenschaft* wird im Auftrag der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW) herausgegeben und versteht sich als Forum der deutschsprachigen Religionswissenschaft. Sie dient dem Austausch von religionswissenschaftlichen Originalbeiträgen über Theorien und Methoden, in der Regel anhand der Analyse religionshistorischen Materials aller Regionen und Epochen.

Die zentralen Thesen und Argumente sollen so präsentiert werden, dass sie einen relevanten Beitrag zum allgemeinen religionswissenschaftlichen Fachdiskurs leisten. Es ist zu bedenken, dass die Leserschaft der ZfR primär an religionswissenschaftlichen Fragestellungen und Theorien interessiert ist und vermutlich nur wenige Leser*innen auf das jeweils untersuchte Material spezialisiert sind.

Da die *Zeitschrift für Religionswissenschaft* den Anspruch hat, exzellente Forschungsbeiträge zu veröffentlichen, werden eingereichte Manuskripte von mehreren Personen u.a. unter folgenden Kriterien begutachtet:

- Der Artikel entwickelt eine religionswissenschaftliche Fragestellung und verortet sie im Fachdiskurs der (internationalen) Religionswissenschaft. Die Bezugnahme auf spezifische Diskurse in Nachbarfächern und eine Diskussion des Mehrwerts der religionswissenschaftlichen Perspektive sind willkommen.
- Der Titel ist konzise und aussagekräftig, die Einleitung entwickelt eine Frage, geht ggf. auf methodologische Reflexionen ein und formuliert eine Ergebniserwartung; auf den Hauptteil mit Diskussion folgt ein Schluss, der ein Ergebnis in Verhältnis zu einer breiteren Diskussion setzt. Das Abstrakt ist konkret, resultativ und verdichtet die Schritte des Artikels.
- Material kann in einem begrenzten Maße vorgestellt werden, soweit es für die Argumentation notwendig ist. Im Unterschied zu einer Monographie erläutern Artikel in der ZfR ein religionswissenschaftlich relevantes Theorie- und Methodenproblem anhand exemplarischer Fälle.

Die Herausgeber*innen und der Verlag De Gruyter



1 Allgemeines

Die Artikel in der *Zeitschrift für Religionswissenschaft* sind in der Regel auf Deutsch verfasst, da in der Pflege und Weiterentwicklung der Wissenschaftssprache Deutsch eine wichtige Aufgabe gesehen wird.

Aufsätze haben einen Umfang von 5.000 bis max. 8.000 Wörtern; Rezensionen von 500 bis max. 1.200 Wörter.

Die ZfR begrüßt Rezensionen, in denen zwei oder mehr Bücher gemeinsam besprochen werden. Wenn Sie eine Idee für eine solche Rezension haben, kontaktieren Sie bitte Ansgar Jödicke (E-Mail: ansgar.joedicke@unifr.ch)!

Bitte reichen Sie Manuskripte über ScholarOne ein: <https://mc.manuscriptcentral.com/dgzfr>. Wenn Sie in diesem System noch nicht registriert sind, erstellen Sie ein Benutzerkonto und folgen den Anweisungen auf der Webseite. Jedem Artikel sind bei Einreichung 3–5 Schlagwörter jeweils in Deutsch und Englisch, ein deutsches und ein englisches Abstract sowie eine längere englische Zusammenfassung der wichtigsten Thesen und Argumente beizufügen. Die Abstracts sind nicht länger als 200 Wörter. Die englische Zusammenfassung umfasst 500–800 Wörter. Entstand die Arbeit im Rahmen eines drittmittelgeförderten Projektes, so ist die Drittmittelgeberin anzuführen. Bitte verzichten Sie weitgehend auf eine Formatierung ihres Manuskriptes! Das Manuskript soll in Times New Roman 12pt 1½-zeilig im Word-Standardseitenformat (DINA4) geschrieben sein.

Bitte verwenden Sie fallweise genderinklusive Sprache, z.B. den Binnenstern*, Partizipialformen u.ä. oder entgendern Sie, wenn es um Geschlecht nicht geht!

Bitte benutzen Sie bei der Hierarchisierung ihres Artikels in den Überschriften arabische Zahlen (1; 1.1) und nicht mehr als drei Gliederungsebenen.

2 Abbildungen

Tabellen, Grafiken und andere Abbildungen (Fotos, Scans) bauen Sie bitte zum einen direkt in den Text ein. Schicken Sie uns bitte *zusätzlich* TIFF- oder JPG-Dateien (Scans, Fotos: 300 dpi; Bitmaps [Strichzeichnungen]: 1200 dpi als Schwarzweiß-(nicht Graustufen-) Bild in TIFF). Bitte beachten Sie, dass Sie bei der Verwendung von Abbildungen ggf. Bildrechte (für Print und Online) selbst einholen müssen.

3 Zitate

Zitate werden im Text durch *Anführungszeichen* gekennzeichnet. Für deutsche Texte verwenden Sie bitte „deutsche Anführungszeichen“. *Umfangreiche Zitate* werden – mit Anführungszeichen versehen – eingerückt. *Auslassungen* und *Hinzufügungen* werden durch eckige Klammern [...] / [ist] markiert. Zitate im Zitat werden durch einfache Anführungszeichen gekennzeichnet („Zitat“ im Zitat“).

4 Hervorhebungen / Fremdsprachige Wörter

Hervorhebungen, nicht eingedeutschte Fremdwörter und Phrasen werden in der ZfR *kursiv* gesetzt. Bei häufiger Verwendung wird das Wort nur bei der ersten Nennung hervorgehoben. Bei jeder weiteren Nennung wird es wie ein deutsches behandelt (Großschreibung bei Substantiven etc.). Hervorhebungen durch Fettdruck oder Unterstreichungen sind zu vermeiden.

Eigennamen werden normal gesetzt. Bei ostasiatischen Autorennamen wird der Konvention entsprechend der Familienname zuerst genannt (unter Wegfall des Kommas), es sei denn, das betreffende Werk ist in einer europäischen Sprache verfasst. Nachnamen können zur Klärung von Uneindeutigkeiten in Kapitälchen gesetzt werden.

Nichtlateinische Begriffe/Phrasen werden im Haupttext in eine lateinische Umschrift transkribiert. Unmittelbar hinter die Transkription kann gegebenenfalls der Begriff/die Phrase in der Originalschrift gesetzt werden (in Unicode!), je nach Konvention in den jeweiligen Philologien entweder in Klammern (Beispiel 1) oder direkt hinter das Wort (Beispiel 2). Dahinter sollte die deutsche Übersetzung in Klammern angegeben werden. Längere Zitate werden in deutscher Übersetzung im Haupttext eingefügt; in der dazugehörigen Fußnote kann der Text in der Originalsprache und -schrift zitiert werden, wenn dies in einem Unicode-Font erfolgt.

Beispiele:

1. In einer Polis (griech. πόλις *pólis*; dt. „Stadtstaat“ trifft nur teilweise das Gemeinte) ...
2. In einem *jinja* 神社 (dt. „Shintō-Schrein“) ...

5 Fußnoten

Bitte verwenden Sie Fuß- und keine Endnoten. Fußnoten werden im Text hochgestellt und ohne Klammer geschrieben. Die Zählung erfolgt fortlaufend. Die Fußnoten werden an folgende Positionen gesetzt:

- ohne Spatium hinter das Bezugswort, wenn sich die Fußnote nur auf das Wort oder die Wortgruppe bezieht
- ohne Spatium hinter das Satzzeichen, wenn sich die Fußnote auf den ganzen Satz bzw. den ganzen Satzteil bezieht.

Stehen in zwei direkt aufeinander folgenden Fußnoten Verweise auf dieselbe Seitenzahl im selben Band, wird mit „Ebd.“ bzw. mit „vgl. ebd.“ abgekürzt. (Bitte kein „a. a. O.“ verwenden.)

6 Literaturverweise

Sie können entweder die *Fußnotenzitierweise* (siehe 6.1) oder das *Autor-Jahr-System* (siehe 6.2) verwenden. Bitte wählen Sie einen Stil und verwenden diesen durchgängig im gesamten Manuskript.

Die Beispiele in 9.1 und 9.2 folgen dem *Chicago Manual of Style* (15. Aufl., Kapitel 16).

Hinweis für Zitationsprogramme: Der ZfR-Zitationsstil ist in Citavi und Zotero verfügbar. Citavi: Um den Stil zu verwenden, klicken Sie auf das Menü Zitation > Zitationsstile > Zitationsstil wechseln. Klicken Sie auf Stil suchen und hinzufügen. Tragen Sie in das Feld Name Zeitschrift für Religionswissenschaft (notes) bzw. Zeitschrift für Religionswissenschaft (author year) ein. Aktivieren Sie die Optionsbox vor dem Stilnamen und klicken Sie auf Übernehmen. – Zotero: Laden Sie den Stil hier herunter: <https://www.zotero.org/styles/?q=zfr>.

Bitte geben Sie immer den vollständigen Vornamen von Autor*innen und Herausgeber*innen an.

Bitte geben Sie bei Zeitschriften- oder Sammelbandaufsätzen die vollständigen Seitenzahlen an. Verbinden Sie die Seitenzahlen bitte durch einen Gedankenstrich (ohne Leerzeichen): 5–17. Bitte keinen Bindestrich verwenden (*nicht*: 5-17)!

Nur bei *zwei* aufeinander folgenden Seiten darf an die Seitenzahl (ohne Leerzeichen) ein „f.“ angehängt werden:

243f. (Bitte *nicht*: S. 243ff., sondern: 243–54.)

Werden mehrere Seitenzahlen aufgezählt, werden diese mit einem Punkt, ohne Leerzeichen voneinander abgetrennt: ... Berlin: De Gruyter, 2011, 5.7.24.68.

Regionsangaben: Frankfurt a. M. (mit geschütztem Leerzeichen); Princeton, N. J.

6.1 Fußnotenzitierweise

6.1.1 Form der Fußnoten

Buch:

¹ Hubert Seiwert, *Popular Religious Movements and Heterodox Sects in Chinese History* (Leiden/Boston: Brill, 2003).

Übersetztes Buch:

¹ Jun'ichi Isomae, *Religious Discourse in Modern Japan: Religion, State, and Shinto*, Übers. Galen Amstutz und Lynne E. Riggs (London: Brill, 2014), 89–91.

Sammelband:

¹ Hans G. Kippenberg, Jörg Rüpke und Kocku von Stuckrad, Hg., *Europäische Religionsgeschichte: ein mehrfacher Pluralismus* (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2009), 3.

Mehrbändiges Werk:

¹ Max Weber, *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie*, Bd. 2 (Tübingen: J.C.B. Mohr, 1988), 214–216.

Buch in einer Reihe:

¹ Peter Schalk et al., Hg., *Religion in Asien? Studien zur Anwendbarkeit des Religionsbegriffs*, Acta Universitatis Upsaliensis, Historia Religionum 32 (Uppsala: Uppsala Universitet, 2013).

Artikel in einem Sammelband:

¹ Burkhard Gladigow, „Europäische Religionsgeschichte“, in *Lokale Religionsgeschichte*, Hg. Hans G. Kippenberg, Brigitte Luchesi und Deutsche Vereinigung für Religionsgeschichte (Marburg: Diagonal-Verlag, 1995), 21–42.

Artikel in einer Zeitschrift:

¹ Kurt Rudolph, „Leipzig und die Religionswissenschaft“, *Numen* 9 (1962): 53–68.

Die vollständige Literaturangabe erscheint nur bei der ersten Nennung. Für nachfolgende Verweise auf dieselbe Quelle werden Kurztitel verwendet, die nur den Nachnamen, einen gekürzten Titel und die Seitenzahl enthalten, z.B.: Seiwert, *Popular Religious Movements*, 24; Gladigow, „Europäische Religionsgeschichte“, 41.

Mehrere Literaturverweise in einer Fußnote werden durch Semikolon voneinander getrennt.

6.1.2 Form der Bibliographie

Achtung: Bei der Fußnotenzitierweise erscheint eine Bibliographie nur in absoluten Ausnahmefällen (wenn sie z. B. durch eine Gliederung in Sachbereiche eine Übersicht über die verwendete bzw. vorhandene Literatur bietet)!

Buch:

Seiwert, Hubert. *Popular Religious Movements and Heterodox Sects in Chinese History*. Leiden/Boston: Brill, 2003.

Übersetztes Buch:

Isomae, Jun'ichi. *Religious Discourse in Modern Japan: Religion, State, and Shinto*. übers. v. Galen Amstutz und Lynne E. Riggs. London: Brill, 2014.

Sammelband:

Kippenberg, Hans G., Jörg Rüpke und Kocku von Stuckrad, Hg. *Europäische Religionsgeschichte: ein mehrfacher Pluralismus*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2009.

Mehrbändiges Werk:

Weber, Max. *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie*. Bd. 2. Tübingen: J.C.B. Mohr, 1921.

Buch in einer Reihe:

Schalk, Peter, Max Deeg, Oliver Freiburger, Christoph Kleine und Astrid van Nahl, Hg. *Religion in Asien? Studien zur Anwendbarkeit des Religionsbegriffs*. Acta Universitatis Upsaliensis, Historia Religionum 32. Uppsala: Uppsala Universität, 2013.

Mehrere Publikationen desselben Autors:

Waardenburg, Jacques. *Islam*. Religion and Reason 40. Berlin: Walter de Gruyter, 2002.

———. *Muslims as Actors*. Religion and Reason 46. Berlin: Walter de Gruyter, 2007.

Artikel in einem Sammelband:

Gladigow, Burkhard. „Europäische Religionsgeschichte.“ In *Lokale Religionsgeschichte*, Hg. Hans G. Kippenberg, Brigitte Luchesi und Deutsche Vereinigung für Religionsgeschichte. 21–42. Marburg: Diagonal-Verlag, 1995.

Artikel in einer Zeitschrift:

Rudolph, Kurt. „Leipzig und die Religionswissenschaft.“ *Numen* 9 (1962): 53–68.

6.2 Autor-Jahr-System

6.2.1 Literaturverweise im Text

Das Datum steht immer in Klammern: „Bloomfield (1933, 123–25) definierte den Begriff ...“;

“... dass diese eine Frage des Geschmacks war (Sapir 1922)“.

Vermeiden Sie pauschale Verweise auf ein ganzes Buch.

Verwenden Sie im Text immer die Autor-Jahr-Zitierweise; vermeiden Sie Angaben wie *op. cit.*, *a.a.O.*, *ibid.* oder *ebd.*

(Nowak 2001)	ein Autor
(Arndt und Virmond 1984)	zwei Autoren
(Uexküll, Geigges und Host 1993)	drei Autoren
(Smith et al. 1990, 38)	vier oder mehr Autoren (in der Bibliographie alle Autoren angeben), mit Seitenzahl
(Bouissac 1987a, 1987b, 1994)	ein Autor, mehrere Publikationen
(Bouissac 1985; Deakin 1993)	Publikationen verschiedener Autoren
(Balat and Dove 1992, 1:210)	Bandnummer
(Dickens [1854] 1987, 73)	Neuaufgabe: mit Originaldatum bei erster Nennung; in allen folgenden Nennungen: (Dickens 1987, 73)

6.2.2 Form der Bibliographie

Ausführliche bibliographische Informationen stehen am Ende des Buches/Artikels in der Bibliographie.

Buch:

Seiwert, Hubert. 2003. *Popular Religious Movements and Heterodox Sects in Chinese History*. Leiden/Boston: Brill.

Sammelband:

Kippenberg, Hans G., Jörg Rüpke und Kocku von Stuckrad, Hg. 2009. *Europäische Religionsgeschichte: ein mehrfacher Pluralismus*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Mehrbändiges Werk:

Weber, Max. 1921. *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie*, Bd. 2, Tübingen: J.C.B. Mohr.

Buch in einer Reihe:

Schalk, Peter, Max Deeg, Oliver Freiburger, Christoph Kleine und Astrid van Nahl, Hg. 2013. *Religion in Asien? Studien zur Anwendbarkeit des Religionsbegriffs*. Acta Universitatis Upsaliensis, Historia Religionum 32. Uppsala: Uppsala Universitet.

Mehrere Publikationen desselben Autors:

Waardenburg, Jacques. 2002. *Islam*. Religion and Reason 40. Berlin/New York: Walter de Gruyter.

———. 2007. *Muslims as Actors*. Religion and Reason 46. Berlin/New York: Walter de Gruyter.

Artikel in einem Sammelband:

Gladigow, Burkhard. 1995. "Europäische Religionsgeschichte." In *Lokale Religionsgeschichte*, hg. v. Hans Georg Kippenberg, Brigitte Luchesi, and Deutsche Vereinigung für Religionsgeschichte, 21–42. Marburg: Diagonal-Verlag.

Artikel in einer Zeitschrift:

Rudolph, Kurt. 1962. "Leipzig und die Religionswissenschaft." *Numen* 9:53–68.

7 Binde- und Gedankenstrich

Der Binde- oder auch Trennstrich ist kurz und wird ohne Leerzeichen davor und danach verwendet: Wort-trennung, Ein- und Ausgang.

Der Gedanken- oder auch Bis-Strich (Strg/Ctrl+Minuszeichen auf dem Nummernblock bzw. über Einfügen Symbol) ist länger und wird – so wie hier – als Gedankenstrich mit Leerzeichen davor und danach, als Bis-Strich ohne Leerzeichen verwendet (1989–2011).

Schriftleitung

Prof. Dr. Anne Koch

Universität Freiburg

Religionswissenschaft

Postfach

79085 Freiburg

E-Mail: anne.koch@theol.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Sebastian Schüler

Universität Leipzig

Religionswissenschaftliches Institut

Schillerstr. 6

04109 Leipzig

E-Mail: sebastian.schueler@uni-leipzig.de

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

März 2024